

Schaumburger Zeitung 7.1.88

Weltsprache „Esperanto“ hat auch in Hess. Oldendorf ihre Anhänger

31. Seminar der Esperanto-Jugend / Hiesige Gruppe trifft sich jeweils mittwochs

HESS. OLDENDORF. Mit starken Impulsen und vielen Ideen für ihr Gruppenleben vor Ort sind die Teilnehmer aus Hess. Oldendorf vom 31. Internationalen Seminar der Deutschen Esperanto-Jugend in der hannoverschen Jugendherberge zurückgekommen.

„Sanon“. Mit dem Thema „Gesundheit“ haben sich bis heute 280 junge Esperanto-Freunde aus 20 Ländern eine Woche lang beschäftigt. Sie diskutierten über gesunde Ernährung zur Vorbeugung von Herzkrankheiten, verglichen die Veränderungen in der Gesellschaft durch Aids in den verschiedenen Ländern und beschäftigten sich in Arbeitsgruppen mit Poesie psychisch Kranker oder mit Kindesmißhandlungen. Ob sie nun aus Norwegen oder Griechenland, der CSSR oder den USA kamen: Verständigungsprobleme hatten sie nicht, sie unterhielten sich problemlos miteinander, denn alle sprechen die internationale Sprache Esperanto.

Es wurde aber nicht nur geredet, es gab auch praktische Übungen: Noelle

Weyeneth aus der Schweiz zeigte Methoden der Fußreflexzonenmassage und Eckhard Bick, Arzt im dänischen Aarhus, leitete Übungen in klassischer chinesischer Akupunktur. Die Theatergruppe der Deutschen Esperanto-Jugend führte Ionescos Stück „Die kahle Sängerin“ auf, die schwedische Band „Persone“ gab ein Rock-Konzert und der griechische Künstler Kostas Zacharakis übte mit seinem internationalen Chor Volkslieder aus aller Welt ein. Mit einem Wort: Auch das „distra programo“, wie die Esperanto-Freunde es nennen, kam nicht zu kurz. Afrikanische Trommeln dröhnten durchs Haus, in einem anderen Raum vergnügten sich die Jugendlichen mit internationalen Volkstänzen und in einer Ecke hatte sich die Italienerin Eva Formaggio einen kleinen Kreis gebildet, um einfach ein paar Lieder zu singen – natürlich in Esperanto.

„Hej francoj“. Kio okazas“. „Hallo ihr Franzosen, was gibts?“ Mit diesen Worten kam die 16jährige Zrinka aus Zagreb auf junge Franzosen zu, die sie

bereits auf einem internationalen Jugendkongreß in Krakau kennengelernt hatte. Auf dem anschließenden Esperanto-Weltkongreß in Warschau, an dem 6000 Esperanto-Sprecher aus 73 Ländern teilnahmen, wurde auf Anregung des polnischen Parlamentspräsidenten Roman Malinowski beschlossen, in Bialystok ein Esperanto-Kulturzentrum zu gründen. Warum gerade diese Stadt ausgewählt wurde? Dort wurde 1859 Dr. Ludwig Zamenhof geboren, der Autor des Esperanto, und dort entwickelte er auch die „Internacia Lingvo“ aus den europäischen Sprachen mit dem Ziel, zu einer gerechten und leichten internationalen Verständigung beizutragen. Am 21. Dezember haben nun der polnische Esperanto-Bund und der Bürgermeister von Bialystok einen notariellen Vertrag über eine „Stiftung Ludwig Zamenhof“ geschlossen, um den Aufbau des Esperanto-Kulturzentrums in die Wege zu leiten.

In diesen Tagen ist für die Esperanto-Sprecher übrigens ein wichtiges Jahr zu Ende gegangen: 1887 wurde das erste Esperanto-Lehrbuch vorgestellt. Hundert Jahre später, 1987, sprechen Millionen Menschen in aller Welt diese Sprache, nutzen sie auf Reisen oder bei Seminaren wie jetzt in Hannover.

Wenn sich nun auch Esperanto-Freunde aus Hess. Oldendorf mit besonderer Begeisterung dieser internationalen Sprache widmen, so wird das auch daran liegen, daß sie bei dem Seminar viel Spaß und Freude hatten. „Besonders freute es mich, dort Freunde aus Ungarn, Frankreich und Italien wiederzutreffen“, erzählte Heinz Sprick, der zusammen mit fünf anderen Jugendlichen am Seminar teilnahm. Er fügte hinzu, daß sich die hiesige Esperanto-Gruppe jeden Mittwoch trifft. Informationen über die lokalen Aktivitäten der Gruppe können bei ihm, Telefon 3425, abgefragt werden.

Schaumburger Zeitung

Donnerstag,

den 7. Jan. '88